

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Weimar.

(Fortsetzung.)

An der Seite waren wachthabende Personen, meistens solche, die im Leben im freundlichen Verkehr mit ihm gestanden, aufgestellt. In der Vorhalle war sein Wappen zwischen Cypressen aufgehängt, darauf die Inschrift:

„des Todes rührendes Bild sieht
Nicht als Schrecken dem Weisen, und nicht als
Ende dem Frommen.
Jenen drängt es in's Leben zurück und lehrt ihn
handeln,
Diesen stärkt es zu künftigem Heil, im Trübsal die
Hoffnung,
Beiden wird zum Leben der Tod!“ —

(Herrmann u. Dorothee.)

Zwischen vier und fünf Uhr Nachmittag verkündigten die Glocken des Stadtkirchthurms dem zahlreich auf den Straßen Weimar's, besonders vor Göthe's Hause, versammelten Publikum, daß die Beisetzung der irdischen Ueberreste des unsterblichen Dichters vor sich geben sollte. Bald sah man auch den Leichen-Conduct in Bewegung kommen. Er ging in folgender Ordnung:

1) Ein Marschall. 2) Die Diener und Subalternen der Bibliotheken und Museen zu Jena und Weimar. 3) Das Corps der Armbrustschützen, zu denen Göthe bei Lebzeiten gehört hatte und denen er immer sehr gewogen gewesen war. 4) Vier Marschälle. 5) Die Herren Geheimen Referendarien, welche die Ordens-Insignien des Verstorbenen trugen. 6) Zwei Marschälle. 7) Der Leichenwagen, mit vier schwarzen, schwarzbehängten Hofpferden, von vier großherzoglichen Stallbedienten geführt; an den vier Säulen des Baldachins waren Schilde mit dem Göthe'schen Wappen angebracht; dicht neben dem Leichenwagen die sechszehn Ehrenträger, die den Sarg auf die Estrade trugen, dann eben so viele Handwerkermeister, welche den Sarg auf den Wagen und herunter hoben. 8) Direct hinter dem Leichenwagen, der älteste Enkel Göthe's — Walther von Göthe, — dann das großherzogliche Staats-Ministerium und der Leibarzt D. Vogel. 9) Der Vormund der Hinterlassenen und die nächsten Hausfreunde des Verewigten. 10) Eine Deputation der Academie Jena. 11) Einige weimarische und einige preukische Officiere aus Erfurt. 12) Der Stadtrath Weimar's. 13) Die Aufseher der Bibliotheken Jena's und Weimar's. 14) Acht Deputirte der Jenaischen Academiker. 15) Eine Deputation des weimarischen Gymnasiums. 16) Die Mitglieder des Weimarischen Hoftheaters. 17) Die Mitglieder der Landes-Collegien und andere Honoratioren. 18) Die Equipage und Dienerschaft des Verstorbenen. 19) Zwei Marschälle. 20) Der Wagen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs (letzte repräsentirt durch Herrn Obermarschall von Spiegel; —

der Großherzog war um den ihm schmerzlichen Anblick der Beisetzung Göthe's zu vermeiden, nach Eisenach gereist). 21) Der Wagen Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großherzogin (letzte repräsentirt durch Herrn Oberstallmeister von Vielke). 22) 23) 24) Eine Menage Equipagen. 25) Eine ziemliche Anzahl Studirender Jena's und Halle's, sämmtlich mit Rosen an den Mützen. — Hinter allen diesen eine Menage Bewohner der Stadt und der Umgegend; ungezählt diejenigen, welche aus Häusern dem Zuge zuschauereten. — Als man am Friedhofe, in welchen die fürstliche Todtengruft, worin Göthe's sterbliche Hülle beigesetzt werden sollte, befindlich ist, angekommen war, wurde der Leichenzug von den Currentschülern mit dem Gesänge: „Jesus meine Zuversicht,“ empfangen und so zur Kapelle geleitet. Hier erwartete ihn die Geistlichkeit, Herr General-Superintendent D. Köhr an der Spitze. Der Altar der Kapelle war mit Cypressen umgeben und geschmückt. Der Sarkophag, auf dem ein Lorberkranz und die Orden des Verstorbenen gesetzt waren, ward dann auf eine kleine Erhöhung gesetzt, und mit einem Teppich, der in der Göthe'schen Familie bei mehreren Ereignissen schon seit hundert Jahren gedient hatte, überbreitet. Hierauf begann mit einer Volksmusik folgender von Göthe gedichteter und von seinem Freunde Zelter komponirter Gesang:

„Laßt fahren hin das allzu Flüchtige
Ihr sucht bei ihm vergebens Rath;
In dem Vertrauen lebt das Tüchtige,
Berewigt sich in schöner That.

Und so gewinnt sich das Lebendige
Durch Folg' auf Folge neue Kraft;
Denn die Gesinnung, die beständige,
Sie macht allein den Menschen dauerhaft.

So löst sich jene große Frage
Nach unserm zweiten Vaterland;
Denn das Beständige der ird'schen Tage
Verbürgt uns ewigen Bestand.“ —

Dann folgte die gediegen-schöne, meist auf Göthe's eigene Worte basirte Trauerrede des Herrn General-Superintendent-Intendanten D. Köhr. — Würdig und wacker, ohne den bei Leichenreden nur allzuhäufig vorkommenden Lobhudel. Den Beschluß machte folgender, vom Professor Niemer gedichteter und vom Kapellmeister Hummel in Musik gesetzter Gesang:

„Ruhe sanft in heil'gem Frieden
Freund und Fürsten treu gesellt!
Solchem Daseyn war's beschieden
Fortzubilden Volk und Welt:
Ewig lebst Du uns hienieden,
Nam' und Wirkung dauern fort.
Ruhe nun am stillen Ort,
Hier verehrt und selig dort.“

(Der Beschluß folgt.)

Anzeige.

Das plöbliche Erscheinen der Cholera in Paris macht es leider für dieses Jahr unmöglich, ein deutsches Schauspiel dorthin kommen zu lassen. Ich danke daher meinen hochverehrten Freunden, welche mit so vieler Bereitwilligkeit ihre Talente zur Unterstützung dieses Unternehmens darboten, von ganzem Herzen und nähre die Hoffnung, daß es im nächsten Jahre desto glänzender gelingen werde.

Paris, den 2. April 1832.

August Lewald.